

Die Johanniter im Norden



Jahresthema: BEREIT FÜR ALLE FÄLLE Mit Kindern über Krisen sprechen: Praktische Tipps für Eltern und Großeltern

Hamburg / Ob Unwetter, Stromausfall oder Nachrichten über Kriege und Klimawandel: Kinder spüren Krisen, selbst wenn Erwachsene versuchen, sie davor zu schützen. Für Eltern und Großeltern besteht die große Herausforderung, offen und alters- bzw. entwicklungsgerecht über schwierige Themen zu sprechen, um Ängste bei Kindern abzubauen und die seelische Widerstandskraft, die sogenannte Resilienz, zu stärken. Kleinkinder im Kita-Alter erfassen noch keine komplexen Zusammenhänge in der Welt. Sie orientieren sich vor allem an der Stimmung der Erwachsenen, denen sie vertrauen. Wenn Eltern oder Großeltern ruhig bleiben und Situationen kindgerecht erklären, ohne zu dramatisieren, fühlen sie sich sicher, zum Beispiel nach einem Brand im Nachbarhaus: „Es gab ein Feuer. Das Haus hat gebrannt. Aber die Feuerwehr ist gekommen und hat das Feuer schnell gelöscht. Jetzt sind alle wieder sicher.“

Grundschulkinder verstehen, dass es Kriege und Naturkatastrophen gibt, können aber Gefahren und ihre Bedeutung für die Familie nicht so genau einschätzen. Sie stellen viele Fragen und wollen, dass ihre Eltern alles erklären. Die Fragen der Kinder sollten Eltern ehrlich beantworten, ohne zu sehr ins Detail zu gehen, und den Schwerpunkt auf Lösungen und Handlungen legen, zum Beispiel, dass bei einem Erdbeben die Hilfe für die Menschen vor Ort bereits organisiert ist. Zeigen Sie, dass Angst, Wut oder Trauer erlaubt sind. Kinder lernen dadurch, ihre eigenen Emotionen einzuordnen. Auch Erwachsene dürfen Unsicherheit zugeben. Für die Kinder ist aber wichtig, dass sie signalisieren, dass sie für ihre Kinder da sind und dass die Familie zusammenhält. Das gibt Struktur im Chaos.



Mehr Tipps finden Sie auf unserer Landingpage zum Jahresthema:
www.johanniter.de/nord/vorbereitet

First Responder im Einsatz:

Schnelle Hilfe vor Ort rettet Leben

Kreis Ostholstein / First Responder helfen bei schweren Notfällen – noch bevor der Rettungsdienst eintrifft. Sie sind qualifizierte und erfahrene Ehrenamtliche, die sich in einer Art Rufbereitschaft befinden und über App oder separatem Melder von der Leitstelle alarmiert werden – egal, ob zu Hause, im Supermarkt oder beim Spaziergang. Besonders in Regionen, in denen die Anfahrtswege für den Rettungsdienst lang sind, können sie – ausgerüstet mit einem eigenen Einsatzfahrzeug – schnell vor Ort sein. Erleidet jemand in der Nachbarschaft einen Herzinfarkt und ist ein First Responder in der Nähe, kann dieser sofort lebensrettende Maßnahmen einleiten.

Im Kreis Ostholstein bauen die Johanniter den rein ehrenamtlichen Dienst seit Dezember 2025 auf. Bereits 18 Ehrenamtliche wollen sich engagieren. Sie haben alle mindestens eine Sanitätsausbildung abgeschlossen. Gerufen werden sie zum Beispiel bei Kreislaufstillstand, schweren Unfällen, Bewusstlosigkeit oder akuter Atemnot. Wichtig: Sie ersetzen nicht den Rettungs-



dienst und werden zusätzlich alarmiert. Ein separater Anruf ist nicht notwendig.

Die ehrenamtliche Einheit schenkt Patientinnen und Patienten wertvolle Minuten: Die Chancen auf Genesung sowie die Wahrscheinlichkeit, dass weniger Folgeschäden zurückbleiben, steigen. Der Einsatz der Ehrenamtlichen kann die Versorgung von Menschen – insbesondere in eher ländlichen Gebieten – verbessern.

Das Projekt wird ausschließlich aus Spenden finanziert. Insbesondere für den Unterhalt des Einsatzfahrzeuges und die Ausbildungen der Helfenden sind die Johanniter aus Eutin auf Unterstützung angewiesen.

TV-Star vertont Lacrima-Spot Bjarne Mädel schenkt uns seine Stimme



Hamburg / Bjarne Mädel ist nicht nur ein großartiger Schauspieler, er ist auch ein wunderbarer Mensch. Der Schauspieler, bekannt aus »Stromberg«, »Der Tatortreiniger« und »Mord mit Aussicht«, hat dem von muthmedia gespendeten Image-Video für Lacrima, der Trauerbegleitung der Johanniter für Kinder und Jugendliche, seine Stimme geschenkt und es vertont. Mit viel Feingefühl und Haltung verleiht er einem wichtigen Thema Würde und Sicht-

barkeit. Dieses Engagement schenkt betroffenen Familien Hoffnung und zeigt, wie stark Mitgefühl sein kann. Ein herzliches Dankeschön an Bjarne Mädel für diese besondere Unterstützung. Gemeinsam setzen wir damit ein Zeichen für Menschlichkeit.



Im Video erfahren Sie mehr über das Kinder-Trauerprojekt Lacrima.



Landesunterkunft Lebenswelten der Geflüchteten: Kunstaussstellung

Kiel / Wie entsteht Normalität, wenn erste Schritte in eine neue Stadt, ein neues Leben, ein mögliches Zuhause gewagt werden? Was gibt Menschen Halt, die ihre Heimat verlassen mussten? Geflüchtete und Mitarbeitende aus der Landesunterkunft Kiel haben diese Fragen künstlerisch verarbeitet und zeigen ihre Werke in der Kunstaussstellung „Angekommen in Kiel“. Begleitet wird die Ausstellung von Vorträgen und Veranstaltungen. Sie findet vom 16.–29. März 2026 im Pop-up-Pavillon in Kiel statt und setzt die erfolgreiche Ausstellung „Gestrandet in Kiel“ fort.

Jubiläum in MV Seit 35 Jahren engagiert

Mecklenburg-Vorpommern /

Im März feiern die Johanniter in Mecklenburg-Vorpommern ihr 35-jähriges Bestehen. Seit den Anfängen im Jahr 1991 ist es vor allem das Engagement vieler Ehrenamtlicher, das die Arbeit im

ganzen Land trägt. Ob in Rettungswachen, im Katastrophenschutz, in der Notfallbegleitung oder bei Fahrdiensten – überall bringen Menschen Zeit,

Können und Verantwortung ein. Gemeinsam mit hauptamtlichen Strukturen sind die Johanniter heute in allen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns präsent. Besonders in Ausnahmesituationen wie der Pandemie oder bei der Unterstützung Geflüchteter zeigte sich die Stärke dieses Zusammenspiels. Bis heute stehen die Johanniter in MV für verlässliche Hilfe, regional verankert und nah bei den Menschen.

35
JAHRE
JOHANNITER-
UNFALL-HILFE

Erste Hilfe für die Seele

124 Einsätze des Kriseninterventionsteams im Jahr 2025

Landkreis Harburg / Immer wenn das Kriseninterventionsteam der Johanniter im Einsatz ist, ist vorher etwas Schreckliches passiert: Dann hat jemand seinen Angehörigen völlig un-

erwartet verloren – bei einem Unfall, durch einen plötzlichen natürlichen Tod, durch Suizid oder ein Gewaltverbrechen. Im Jahr 2025 haben die Helfenden aus dem Regionalverband Harburg 124 Einsätze absolviert. Acht Mal waren zwei Teams gleichzeitig im Einsatz. Am häufigsten im Jahr 2025 im Einsatz war die Gruppe bei plötzlichem Tod oder Reanimation (57 Fälle), zur Betreuung von Angehörigen oder Augenzeugen nach Unfällen (23 Fälle) oder Suizid

eines Verwandten (13 Fälle). Das Kriseninterventionsteam wurde auch im bundesweiten Netzwerk der Johanniter-Unfall-Hilfe angefragt: Diese Einsätze fanden im Rahmen der Einsatznachsorge nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg statt. Das Team umfasst derzeit 23 Helfende aus unterschiedlichen Berufen oder Ruheständler. Alle arbeiten ehrenamtlich und stellen eine 24-Stunden-Bereitschaft an 365 Tagen im Jahr sicher.



Hausnotruf

30.000-mal Sicherheit und ein gutes Gefühl



Landesverband Nord / 30.000 Menschen vertrauen auf den Hausnotruf der Johanniter im Landesverband Nord, über 300.000 Kundinnen und Kunden sind es bundesweit. Ein Vertrauen, das auf dem guten Gefühl basiert, im Fall der Fälle schnelle Hilfe zu erhalten. „Wenn etwas passiert, ist sofort jemand da“, sagt Irmgard Kalbau. Sie ist die 30.000. Hausnotruf-Kundin im Norden. Die Rentnerin aus Lübeck lebt allein in ihrem Häuschen – selbstständig, aber mit dem beruhigenden Wissen, dass sie im Notfall nicht allein ist. Ein kurzer Knopfdruck genügt und die Johanniter sind zur Stelle – und zwar rund um die Uhr.

Irmgard Kalbau kennt die Johanniter bereits vom Fahrdienst für ihren mittlerweile verstorbenen Mann. „Da ich nun alleine lebe, brauche ich so etwas natürlich“, sagt sie. Das beruhigende Ge-

fühl wissen auch ihre drei Kinder zu schätzen, die wegen Beruf und eigener Familie nicht jeden Tag nach ihr schauen können.

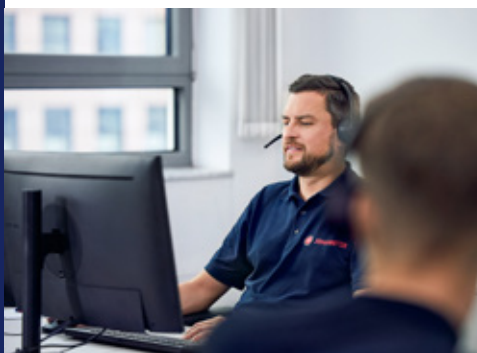
Im Einsatzdienst arbeiten an vielen Standorten im gesamten Landesverband Nord

geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wenn ein Notruf eingeht, verbinden sie sich zunächst telefonisch mit den Kundinnen und Kunden. Wenn keine Antwort erfolgt oder die Person ein lebensbedrohliches Problem schildert, wird der Rettungsdienst sofort alarmiert. Die telefonische Klärung ist wichtig, da ein Notruf auch versehentlich abgegeben worden sein kann. „Ein bisschen



unangenehm ist das natürlich schon, wenn man da draufdrücken muss, aber besser ist das“, fasst Irmgard Kalbau zusammen. Und manchmal reicht auch schon ein kurzer Besuch, um beim Aufstehen zu helfen. Dann rücken die Mitarbeitenden im Hausnotruf-Einsatzdienst selbst aus.

Neben Sicherheit in den eigenen vier Wänden bietet der Hausnotruf auch ein mobiles GPS-Gerät. So kann Hilfe sogar unterwegs gerufen werden – etwa beim Spaziergang, Einkaufen oder Treffen mit Freundinnen und Freunden. Gelebte Freiheit, besonders für aktive Seniorinnen und Senioren.



Was ist eigentlich...



...ein AED?

Ein Automatischer Externer Defibrillator, kurz AED, hilft bei einem plötzlichen Herzstillstand. Nicht vergessen: Im Ernstfall zuerst den Notruf unter der 112 absetzen, dann mit der Herzdruckmassage beginnen! AEDs hängen gut sichtbar an vielen öffentlichen Orten, zum Beispiel in Bahnhöfen oder Einkaufszentren. Nach dem Einschalten erklärt der AED Schritt für Schritt, was zu tun ist. Die Elektroden werden auf die Brust der Person geklebt, dann prüft das Gerät den Herzrhythmus. Nur wenn es nötig ist, gibt es einen Stromstoß ab und fordert Sie dann auf, die Herzdruckmassage fortzusetzen.

Kindertagesstätten Neue Kita eröffnet

Vorbereitet für den Ernstfall Erste Hilfe am Kind am Campus Rostock

Rostock / Wenn es um Kinder geht, zählt im Notfall jede Minute. Genau hier setzt das Kursangebot „Erste Hilfe am Kind“ an der Johanniter-Akademie Nord – Campus Rostock an. In dem vierstündigen, praxisnahen Format vermitteln die Johanniter grundlegende Erste-Hilfe-Maßnahmen für Säuglinge und Kinder. Im Mittelpunkt stehen typische Alltagssituationen: Notfälle erkennen, bei Verletzungen und akuten Erkrankungen richtig reagieren sowie Reanimationsmaßnahmen sicher anwenden. Theorie und praktische Übungen greifen dabei eng ineinander und stärken die Handlungssicherheit der Teilnehmenden. Das Angebot richtet sich an Eltern, Großeltern, weitere Familienangehörige sowie an alle Interessierten, die Verantwortung übernehmen und im Ernstfall vorbereitet sein möchten. Ab 2026 wird der Kurs einmal pro Quartal an der Johanniter-Akademie Nord – Campus Rostock angeboten.



Neumünster / Mit ihrer neuen Kindertagesstätte machen die Johanniter die Kinderbetreuung in der Stadt ein Stück sicherer. Im Februar ist die neue Johanniter-Kindertagesstätte in einem modernen Neubau eröffnet worden und bietet Raum für 60 Kinder von einem bis sechs Jahren in vier Gruppen, inklusive Krippe. Das pädagogische

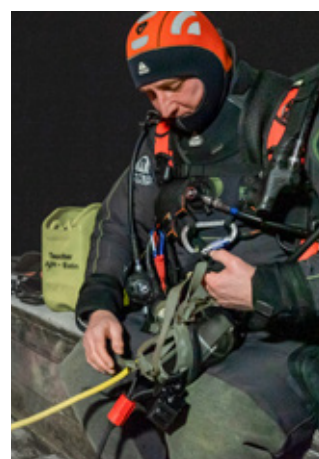
Konzept basiert auf einem offenen Ansatz; genutzt werden verschiedene Funktionsräume, die den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen. Ein kleines Außengelände, die Terrasse mit Hochbeeten sowie der nahe Spielplatz ermöglichen Aktivitäten im Freien. Das hochmotivierte Team um Kitaleiterin Tatjana Spitz ist von 7 bis 16 Uhr im Einsatz.

30 Jahre Rettungswache Elstorf

Elstorf/RV Harburg / Im März 2026 feiert die Rettungswache Elstorf ihr 30-jähriges Bestehen. Am 4. März 1996 wurde die Rettungswache Elstorf des Landkreises Harburg eingeweiht. Wachleiterin Karin Tiege-Schulze ist seit 1992 bei den Johannitern tätig und hat die Entstehungsgeschichte der Rettungswache miterlebt. „Wir haben mittlerweile etwa 5.500 Einsätze pro Jahr“, berichtet die 56-Jährige. „Bei uns herrscht ein toller Teamgeist, deswegen arbeiten die Notfallsanitäter, Rettungsassistenten und -sanitäter gern hier.“

Zudem ist die Einrichtung auch Ausbildungswache: Sechs Auszubildende werden hier zu Notfallsanitäterinnen und -sanitätern ausgebildet. Heute stellt die Rettungswache einen Rettungswagen rund um die Uhr sowie einen zweiten Rettungswagen als Tagdienstverstärker für die Gemeinden Neu Wulmstorf, Hollenstedt und Teile der Gemeinde Rosengarten. „Unsere Wache liegt zwar in einer eher ländlichen Gegend, aber dennoch in der Nähe verkehrsreicher Autobahnen“, sagt Tiege-Schulze. „Wir decken so auch einen Großteil der Einsätze im Speckgürtel Hamburgs ab.“





Tauchergruppe im Katastrophenschutz

Ehrenamt mit Tiefgang

Eutin / „90 Grad nach rechts“ – „Wende im Halbkreis“ – „20 Grad nach rechts“: So klingen die Kommandos für den Taucher im Wasser. Bei Minusgraden und Dunkelheit stehen die Ehrenamtlichen der Tauchergruppe auf einem Steg am Großen Eutiner See. Unter einer dünnen Eisschicht taucht ein Kollege und übt die Orientierung mithilfe einer Leine und einer Sprechverbindung. „So könnte die Suche nach einer vermissten Person aussehen“, erklärt Helge Börensen, Leiter der Johanniter-Tauchergruppe. „Auch bei Kälte und im Dunkeln finden Einsätze statt, zu denen wir gerufen werden. Um eine effiziente Suche durchführen zu können und damit der Taucher sich orientieren kann, führen wir ihn mit einer Leine durch das Wasser.“

Durch Strammhalten und Ziehen werden Signale übermittelt. Beim Tauchen unter Eis gibt es zudem eine Sprechverbindung. „Für die Taucher ist eine solche Übung sehr wichtig, damit sie im Einsatzfall vorbereitet sind.“ Und auch wenn es draußen kalt sei – im Trockenanzug bleibe der Körper warm. „Nur wenn man bei Minusgraden rauskommt, kann es passieren, dass man irgendwo festfriert – aber wir sind vorsichtig“, meint Börensen mit einem Schmunzeln.

In dieser Rubrik stellen wir beispielhaft ehrenamtliche Dienste aus dem Norden vor, diesmal: **Johanniter-Tauchergruppe**





Vorsichtig geht es die Leiter herunter in den Großen Eutiner See. Beim abendlichen Eistauchen ist Vorbereitung und Sicherheit das Wichtigste. Auch das Equipment wird sorgfältig geprüft, bevor es losgeht (oben). Mit einem Einsatzwagen kommt das Rauwasserboot zu seinen Einsätzen auf Seen und Flüssen (unten).

Die Eutiner Tauchergruppe ist seit 20 Jahren eine rein ehrenamtliche Einheit und wird zum Beispiel zu Notfällen mit vermissten Personen gerufen. Im Januar 2026 wurde sie als Wasserrettungseinheit im Katastrophenschutz offiziell vom Land Schleswig-Holstein anerkannt. „Das bedeutet für uns nicht nur Wertschätzung unseres Engagements für die Sicherheit im und am Wasser, sondern sorgt auch für rechtliche Klarheit“, ergänzt Börensens. „Die Ehrenamtlichen sind rechtlich besser abgesichert und können nun auch beim Arbeitgeber eine Freistellung im Katastrophenfall erwirken.“ Außerdem haben sie Zugang zu speziellen Lehrgängen und Ausbildungen und sind berechtigt, den Behördenfunk BOS zu nutzen, mit dem sich die Einheiten verständigen.

Auch bei Krisen und Umweltkatastrophen rücken Tauchergruppen für die Suche nach vermissten Personen aus oder bergen Gegenstände. „Außerdem können wir bei Hochwasser zum Einsatz kommen, etwa für die sogenannte Deichverteidigung unter Wasser.“ Dann werden zum Beispiel Sandsäcke auch unter Wasser positioniert. „Wir bieten außerdem technische Hilfe an, etwa, wenn Boote zu sinken drohen. Wir können dann nach Löchern am Bootsrumpf suchen“, so Börensens. In Fließgewässern oder Seen ist die Tauchergruppe mit einem Rauwasserarbeitsboot unterwegs. An Land bringt sie ein Mannschaftstransportwagen zum Einsatzort.

Die Anerkennung als Einheit des Katastrophenschutzes ist eine wichtige Ergänzung für den Krisenfall. „Mit unserer Erfahrung können wir uns für die Sicherheit der Menschen einsetzen. Das motiviert mich auch persönlich sehr: Zu wissen, dass ich mit meiner Arbeit und meiner Leidenschaft zum Wasser Menschen helfen kann.“



Ihre Spende zählt!

Unterstützen Sie unsere Ehrenamtlichen, damit sie weiterhin für ihre Mitmenschen da sein können.

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

SozialBank AG

IBAN: DE 06 3702 0500

0004 3231 20

Verwendungszweck:

BL57010126 – Ehrenamt

Spenden Sie online unter

johanniter.de/spenden-nord

Herzlichen Dank!



Über den QR-Code erreichen Sie unsere Website und können online direkt einen Beitrag Ihrer Wahl spenden.



Nutzen Sie alternativ den beigefügten Überweisungsträger.

» Wenn man bei **Minusgraden** rauskommt, kann es passieren, dass man irgendwo festfriert. «

Helge Börensens

Landesverband Nord

Landesgeschäftsstelle

Friesenstraße 1
20097 Hamburg
Tel. 040 570111-900
Fax 040 570111-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 3231 20
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank AG

Folgen Sie uns:
facebook.com/JohanniterNord
instagram.com/Johanniter_nord/



**Unser gebührenfreies
Service-Telefon
0800 966 7 336**

Regional- verbände

1 / RV Hamburg

Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de
www.johanniter.de/hamburg

2 / RV Harburg

Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de
www.johanniter.de/harburg

3 / RV Mecklenburg- Vorpommern Nord

Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de
www.johanniter.de/mvn

4 / RV Mecklenburg- Vorpommern Südost

Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de
www.johanniter.de/mvso

5 / RV Mecklenburg- Vorpommern West

Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de
www.johanniter.de/mvw

6 / RV Schleswig- Holstein Nord/West

Beselerallee 59 a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de
www.johanniter.de/shnw

7 / RV Schleswig- Holstein Süd/Ost

Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de
www.johanniter.de/shso



Kondolenzspenden Spenden in stillem Gedenken

Hamburg / Wenn ein geliebter Mensch geht, bleiben Erinnerungen und der Wunsch, im Gedenken etwas Gutes zu bewirken. Kondolenzspenden eröffnen Ihnen einen Weg, Anteilnahme in Hilfe zu verwandeln. Statt Blumen oder Kränzen können Sie in der Traueranzeige um eine Spende für ein Projekt bitten, das dem Verstorbenen wichtig war. So entsteht aus dem Abschied ein Zeichen der Verbundenheit. Wir senden Ihnen eine Liste aller Spenderinnen und Spender und nennen Ihnen die Gesamtsumme Ihrer Kondolenzspende. Sofern uns die Postanschriften mitgeteilt worden sind, erhalten die Spendenden eine Zuwendungsbestätigung.



Ihre Ansprechpartnerin Jennifer Pohlmann steht Ihnen für Fragen zur Verfügung: Tel. 040 570111-761, jennifer.pohlmann@johanniter.de

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg,
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin,
lg.nord@johanniter.de
Redaktion / Berenike Matern (verantwortlich),
Ina Engelleitner, Melanie Fleischer,
Katharina Heidecke, Judith Jessen, Hilke Ohrt,
Sonja Schleutker-Franke, Sarah Wolff
Layout / Anne-Christin Schröter
Fotos / Johanniter (sofern nicht anders vermerkt)
Druck, Verlag / be1druckt GmbH,
Emmericher Str. 10, 90411 Nürnberg

